

Herausfordernde Jugendliche
in einem
herausfordernden Programm



www.cjd-creglingen.de

Zielgruppe



- junge Männer im Alter von 14–18 Jahren, im Strafvollzug auch bis zu 21 Jahren
- die zu einer Jugendhaftstrafe verurteilt, mit einem Strafmaß von bis zu 3 Jahren (JVollzGB IV BW) => Aufnahme im Rahmen des Strafvollzugs
- oder zu einer Bewährungsstrafe bzw. Vorbewährung (KJHG) mit richterlicher Weisung => Aufnahme im Rahmen der Jugendhilfe
- Ausschlusskriterien:
Sexualstraftaten, Brandstiftung, Drogenabhängigkeit,
aktueller Therapiebedarf

Erfahrungen der Teilnehmer

- Erlebte Ausgrenzung
- grenzüberschreitendes Verhalten ist die Lösung der Probleme
- keinen Mut, wenig Selbstvertrauen, geringen Selbstwert
- Abhängigkeiten und Fremdbestimmung erlebt
- Potential (körperlich, praktisch, emotional, sozial, kognitiv) wurde wenig erkannt, genutzt und/oder gefördert
- wählen mit der Teilnahme am Projekt, die vermeintlich bessere von zwei schlechten Alternativen

Gesetzliche Grundlagen



Projekt Chance

- Jugendstrafvollzug in freien Formen gem. § 7 Abs.1 JVollzGB IV BW
- Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe
- Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII
- keine staatliche Einrichtung, keine hoheitlichen Rechte, der Jugendliche ist weiterhin Strafgefangener der JVA Adelsheim
- 15 Plätze vorhanden
- Aufnahmehemmnisse im Strafvollzug: Rechtsmittel eingelegt, Urteil und/oder Aufnahmeersuchen fehlen, offene Verfahren, angegebener

Drogenkonsum



Gruppenpädagogische Intensivbetreuung

- Jugendhilfe gem. §27 ff i. V. m. §§ 34, 35 a, 41 SGB VIII
 - 6 Plätze
 - delinquente, ausagierende Jugendliche
 - mit Bewährung oder Vorbewährung und richterlicher Weisung an einer stationären Jugendhilfemaßnahme teilzunehmen
 - keine geschlossene Unterbringung
- Projekt Chance gibt es seit dem 01.09.2003 und hat inzwischen über 150 erfolgreiche Absolventen

Aufnahmeverfahren im Rahmen der Jugendhilfe



- Anfrage
 - Informationen über den Bewerber
 - Information über die Einrichtung (Homepage, Film, Flyer) an den JgdI
- Informationsgespräch für den Jugendlichen, seine Eltern und dem Mitarbeiter des Jugendamts mit einer Führung durch einen erfahrenen Jugendlichen, Mittagessen und gemeinsamen Gespräch
- Aktive schriftliche Bewerbung des Jugendlichen
- Entscheidung über Aufnahme, binnen einer Woche nach Eingang der Bewerbung
- Jugendliche im Strafvollzug haben ebenfalls die Möglichkeit, sich vor Antritt ihrer Haftstrafe zu informieren oder das Projekt zu besichtigen



Alltagsstruktur



T	06.05 Uhr	Joggen
A	07.05 Uhr – 07:30 Uhr	Frühstück
G	07.45 Uhr	Zimmerkontrolle
E	08.00 Uhr – 11:20 Uhr	Arbeit/Schule
S	11.30 Uhr	Gruppendynamisches Training
A	12.05 Uhr – 12:30 Uhr	Mittagessen
B	12.45 Uhr – 17:00 Uhr	Arbeit/Schule
L	17.15 Uhr	Gruppendynamisches Training
A	18.30 Uhr – 18:55 Uhr	Abendessen
U	19.05 Uhr	Hausdienste
F	20.00 Uhr	Möglichkeit zum Nachrichten schauen
	20.15 Uhr	je nach Stufe Freizeit/ Workshops/ Beratungsgespräche
	22:00 Uhr	Zimmerzeit (je nach Stufe)



Acht Grundnormen

1. Ich respektiere mich und alle anderen.
2. Ich respektiere mein Eigentum und das der anderen.
3. Ich bringe mich aktiv und positiv in die Gruppe des Projektes Chance ein.
4. Ich begegne anderen höflich und mit Achtung.
5. Ich begehe keine Straftaten.
6. Ich trinke keinen Alkohol.
7. Ich nehme keine illegalen Drogen.
8. Ich halte mich an die im Jugenddorfrat vereinbarten Regelungen.



Stufen- und Privilegiensystem

Stufe	Neuling, Sammler	Kandidat A, B,	Tutor	Repräsentant	Absolvent
Phase	Orientierung	Verantwortung	Verantwortung, Mitgestaltung	Verantwortung Mitgestaltung Repräsentieren	Nachbetreuung
Zeit	11 Wochen (min.)	10 Wochen (min.)	12 Wochen (min.)		3 Monate (min.)

Mit jedem Vorankommen

- steigt die Anforderung an das **prosoziale Verhalten** des Einzelnen.
- nimmt die **Verantwortung** für sich, den Anderen, die Gruppe und die Kultur des Zusammenlebens zu.
- steigt die **Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeit** (Gehört werden, Beratung, Entscheidung, Umsetzung, Führung)
- Verweildauer: 1 Jahr bis max. 1,5 Jahre

Warum wir so arbeiten, wie wir arbeiten....

Circle of Courage[®]

Generosity



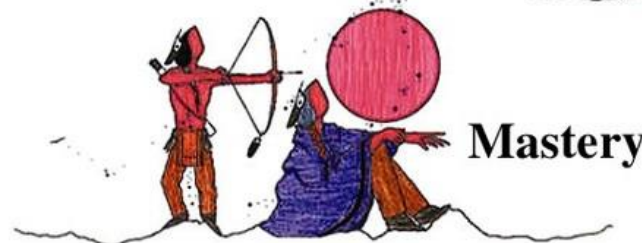
von
Martin Brokenleg,
Steve van Bockern,
Larry Brendtro
Zeichnungen:
George Blue Bird



Independence



Belonging



Mastery

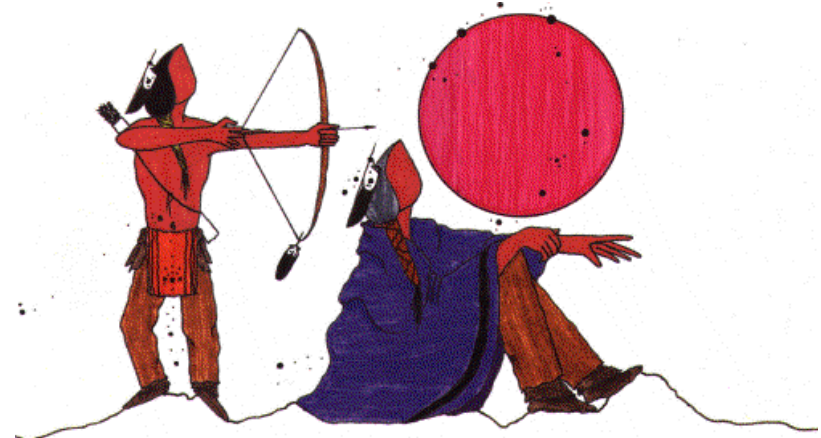
Zugehörigkeit

- Begleitung eines neuen Jugendlichen durch einen Tutor
- Gemeinsame Mahlzeiten
- Gemeinsame Erlebnisse und Erfolge verbinden
- Zugehörigkeit gibt Sicherheit und Wohlbefinden => fühlt sich ein Jugendlicher sicher, kann er Probleme ansprechen und sich als Person zeigen



Meisterschaft

- Eigene Fähigkeiten entdecken und Fertigkeiten erlernen: im Baubereich, in der Schule, im zwischenmenschlichen Bereich
- Neues und Unbekanntes als Herausforderung und nicht als Überforderung ansehen
- Lernen mit Frustration umzugehen, ohne sich demotivieren zu lassen
- Selbstwirksamkeit erfahren
- Vom Nobody zum Somebody



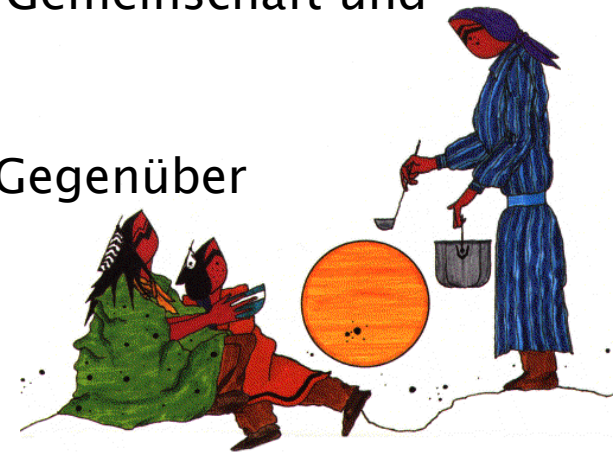
Unabhängigkeit

- Gestärkt durch die entdeckten Ressourcen, den erlernten Fähigkeiten und der erlebten Selbstwirksamkeit kann der Jugendliche nun nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmtheit streben
- Sich seiner Zugehörigkeit gewiss, kann er nun seinen eigenen Standpunkt vertreten, auch gegen den der Gruppe und fördert so sein Abgrenzungsvermögen
- Der Jugendliche kümmert sich um seine nächsten individuellen Schritte und macht eigene Erfahrungen außerhalb der Gruppe, jedoch gestärkt durch die Zugehörigkeit zu dieser

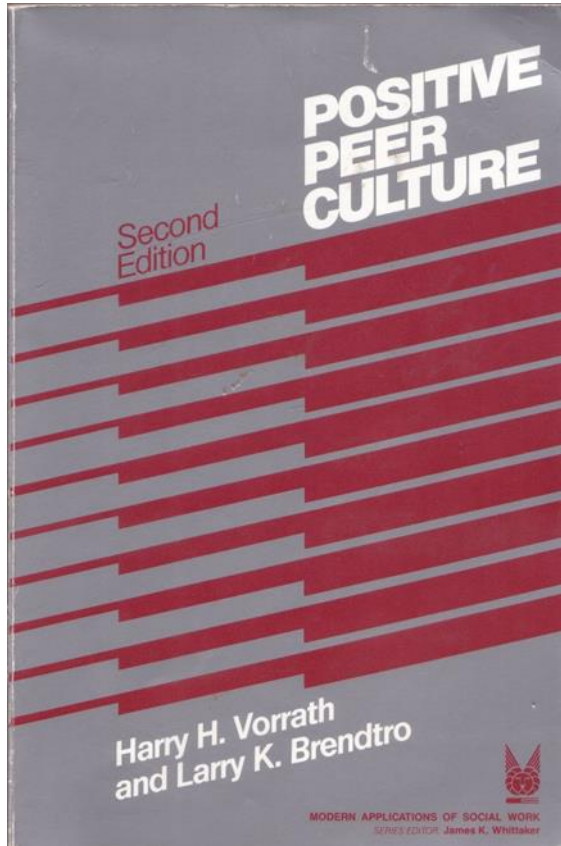


Altruismus

- Als erfahrener Jugendlicher gibt er sein Wissen an die Gruppe und die Gesellschaft weiter
- Als Tutor hilft er einem Neuling, seinen guten Platz in der Gruppe zu finden und erhöht so die Wahrscheinlichkeit, dass dieser seinen eigenen Entwicklungsweg gehen kann
- Er erlebt so seine hohe Bedeutsamkeit für die Gemeinschaft und Sinnstiftung
- Der Fokus geht weg von sich selbst, hin zum Gegenüber
- „Helfen ist in!“



Positive Peer Culture



- Im Mittelpunkt steht die Arbeit mit der Gruppe der Gleichaltrigen, da die Peer Group bei den meisten Jugendlichen den stärksten Einfluss auf Werte, Einstellungen und Verhalten hat
- Ziel ist es, die Jugendlichen dabei zu begleiten und zu unterstützen eine fürsorgliche und entwicklungsfördernde Kultur zu entwickeln, die von Respekt und der Ausrichtung auf prosoziale Werte geprägt ist

Positive Peer Culture



- baut auf Fürsorge & gegenseitige Hilfe auf => „Bist du bereit, anderen zu helfen?“
- Hilfreich zu sein, hat in der Regel eine positive Wirkung auf das eigene Selbstbild
- Stärken und Potentialen des Einzelnen werden konsequent gefördert, negative Verhaltensweisen konfrontiert
 - Der Jugendliche soll sich von anderen akzeptiert fühlen
 - Der Jugendliche muss das Gefühl haben, diese Akzeptanz auch zu verdienen
- Verhindert Ausgrenzungen, stärkt Verantwortungsübernahme, steigert den Selbstwert => „Ist dein Verhalten hilfreich oder verletzt es?“

Positive Peer Culture



braucht Mitarbeiter

- mit einer eigenen hohen Moral
- mit einer hohen positiven Erwartungshaltung gegenüber den Jugendlichen
- die überzeugt davon sind, dass der Jugendliche in eine prosoziale und positive Weise verändern kann, unabhängig davon wie dissozial und negativ er sich gerade verhält
- die motivieren, die die Verantwortung spiegeln und die Richtung vorgeben

Einrichtungsinterne Sonderberufsfachschule

- Schule als Privileg
- Schüler werden bei ihrem individuellen Leistungsstand abgeholt und zu einem dem Hauptschulabschluss gleichgestellten Bildungsstand geführt. Legt der Schüler die Prüfung im Fach Englisch ab, kann er eine weiterführende Schule besuchen
- Mit dem Abschluss ist die Berufsschulpflicht erfüllt und positive Erfahrungen gesammelt



Berufsfindung

- Berufsfindung in verschiedenen Handwerksberufen im Projekt Chance und in den umliegenden Betrieben.



Integration



- Zukunftsplanung und Beratung im Bezug auf Umsetzbarkeit der Zukunftsplanung
- Berufsberatung, Bewerbungstraining und Unterstützung bei der Arbeits-, Schul- oder Ausbildungsplatzsuche
- Planung und Begleitung heimatnaher Praktika
- Unterstützung bei Behördengänge, Vorbereitung der Entlassung
- Nachbetreuung

➤ Mobil in BW unterwegs



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

CJD Creglingen
Projekt Chance
Frauental 53
97993 Creglingen

Fon 07933 700900
Fax 07933 7009010
Mail info@cj-d-creglingen.de



www.cjd-creglingen.de



Brendtro, L., Brokenleg, M., & Van Bockern, S. Reclaiming youth at risk: Our hope for the future, Bloomington, 2002

CJD-Creglingen (Hg.). Konzeption Projekt Chance. 2004

Dreßel, Eva. „Projekt Chance“ Eine Alternative zu herkömmlichen Jugendstrafanstalten. Erlanger Beiträge zur Pädagogik hrsg. Von Michael Göhlich und Eckart Liebau (erschienen 2007 im Waxmann Verlag)

Goll, U., (Hg.).Projekt Chance. Jugendstrafvollzug in freien Formen. Dokumentation eines Expertengesprächs. Stuttgart 2006

Hörmann, Georg & Trapper, Thomas (Hrsg.): Konfrontative Pädagogik. Baltmannsweiler 2007. ISBN 978-3-8340-0243-3

Horneber, Georg: Projekt Chance- Jugendstrafvollzug in freier Form und in freier Trägerschaft in Zeitschrift für soziale Strafrechtspflege Nr. 43, 17. Jg. Juni 2007.

Institut für Kriminologie der Universitäten Heidelberg, Tübingen: Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts Chance Jugendstrafvollzug in Freien Formen. Download: www.projekt-chance.de

Opp, Günther & Unger, Nicola. Kinder stärken Kinder. Positive Peer Culture in der Praxis. Erschienen in der edition Körper-Stiftung im März 2006

Trapper, Thomas & Hünig, Katja. Projekt Chance – ein Weg zu disziplinierter Selbstverantwortung. In: PÄD Forum: Unterrichten + Erziehen, Heft 6, 2005, 349 – 352.

Trapper, Thomas & von Manteuffel, Angela. Projekt Chance in der Schnittstelle von Jugendhilfe und Justiz. In: EREV (Hg.): Jugendliche am Rande, Heft 3, 2005, 51 – 60.

Trapper, Thomas. CJD Creglingen – Projekt Chance. In: Dölling, D. (Hg.): Neue Wege im Umgang mit Jugendkriminalität, Heidelberg 2004, 81 – 96.

Trapper, Thomas. Projekt Chance im CJD-Creglingen. In: Hörmann/Rapold (Hg.): Gewalt – Geschlecht – Diskurs, Hohengehren 2004, 147 – 159.

Von Manteuffel, Angela & Fischer, Dagmar. Projekt Chance – sicher etwas anders und so anders sicher. In: EREV (Hg.): GEWALT: Erziehungshilfen mit Sicherheit, Heft 1, 2013, 120–127

Von Manteuffel, Angela & Trapper, Thomas. Junge Straftäter werden zu Mitarbeitern in eigener Sache. In: neue caritas 107 (2006) 6, S. 15–19

Vorrath, Harry H. & Brendtro, Larry K. Positive Peer Culture, Chicago 1985.